



**Christian Rohlfs**  
(1849-1938)

### Landschaft

1903

*signiert und datiert unten rechts:  
„C Rohlfs 02“*

*Ölmalerei/textiles Gewebe*

*H 62,0 cm x B 77,0 cm*

*WRM Dep. FC 792*





## Zusammenfassung/Besonderheiten

Das von Vogt in das Jahr 1903 datierte, jedoch vom Künstler selbst mit „02“ signierte Gemälde (Abb. 7) zeigt eine Landschaft mit Blick auf eine Stadt, die bislang nicht näher lokalisiert werden konnte, möglicherweise aber zur Umgebung von Weimar zählt [Vogt 1978, Kat. Nr. 293]. Das Bild entstand zu einer Zeit, in der Rohlfs als Akademie-Professor nach Weimar berufen wurde und sich erstmals mit der Malweise der französischen Pointillisten auseinandersetzte. Als Bildträger wählte er ein Gewebe, bei dem sich jeweils zwei parallel verlaufende Kett- und Schussfäden alternierend überkreuzen (Abb. 11). Diese so genannte Panamabindung ist eine Abwandlung der traditionellen Leinwandbindung und stellt dieser gegenüber eine vergleichsweise selten anzutreffende Webart textiler Bildträger zu Malzwecken dar. Aller Voraussicht nahm er selbst die Aufspannung und Grundierung des Gewebes vor. Den hellblauen Farbton der Grundierung scheint Rohlfs bereits gezielt auf seine geplante Landschaftsdarstellung abgestimmt zu haben. Auf diese Weise konnte er im Bereich des Himmels die nachfolgenden kurzen Farbpunkte und -striche locker aneinandersetzen und dabei in ökonomischer Weise den Farbton der Grundierung in die Komposition mit einbeziehen (Abb. 11).

In der farbigen Ausgestaltung der Landschaft kommt der helle Blauton der Grundierung durch Simultankontraste mit den überwiegend rein pigmentierten Farbaufträgen unterschiedlich zur Geltung, was ebenfalls Absicht des Künstlers gewesen sein mag (Abb. 9, 10). In der Landschaft variieren zum Bildvordergrund hin zunehmend Anordnung, Dichte und Pastosität der Farbpunkte- und -striche. Interessanterweise erscheint der Farbauftrag in Formen der Darstellung, die zuvor grob mit einem Stift unterzeichnet wurden, systematischer (Abb. 9, 10). Bei Farbaufträgen, die sich überschneiden oder gar übereinander liegen, sind Durchmischungen oder zumindest Verformungen in den angetrockneten Oberflächen der Pinselstriche und -tupfen festzustellen (Abb. 8, 12). Dies weist auf eine insgesamt zügig erfolgte Ausführung des Gemäldes hin, auch wenn schon aufgrund der Malweise mehrere Arbeitssitzungen zu vermuten sind.



## Bildträger Textil

Standardformat	–
Bindungsart	Panamabindung (Abb. 11)
Gewebecharakterisierung	senkrecht 26 Einzelfäden (13 Paare à 2 Fäden), waagrecht 28 Einzelfäden (14 Paare à 2 Fäden) pro cm; Fadenstärke ca. 0,3 mm in Schussrichtung, ca. 0,5 mm in Kettrichtung; leichte Unregelmäßigkeiten in Form von Garnverdickungen und Knötchen vor allem in Richtung des Kettfadens; vereinzelt dunkle Ligninfasern im Faserverbund; durch die intensive Umschlingung des Schussfadens um den stärkeren Kettfaden zeichnen sich die Kettfadenhöhen vorderseitig ab; Webkante am unteren Rand erhalten
Aufspannung	authentisch; fadengerade zugeschnitten und aufgespannt; stark variierende Befestigungsabstände zwischen 3-10 cm
Keil-/Spannrahmen	originaler, jedoch zweitverwendeter Keilrahmen aus Nadelholz, Ecken auf Stoß und mit doppelt ausgekeilbarer Schlitz- und Zapfenverbindung
Keil-/Spannrahmentiefe	2,3 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	–



## Grundierung

Vorleimung	keine oder nur sehr schwache Vorleimung
Farbigkeit	Hellblau (Abb. 7-12)
Auftrag	nach der Aufspannung; ringsherum seitenparallel zu den Außenrändern ausgestrichen, in der Fläche mit dem Pinsel meist glatt ausgebreitet, teilweise jedoch auch stufender Auftrag ablesbar
Bindemittel	vermutlich vom Künstler selbst hergestellter Halbölgrund
Beschaffenheit	Schichtstärke der Grundierung variiert leicht, in der oberen Hälfte etwas dicker, im Bereich der Landschaft werden hingegen oft nur sehr knapp die Fadenhöhen bedeckt, so dass insgesamt die Gewebetextur deutlich sichtbar bleibt; die zum Zeitpunkt des Auftrages vermutlich niedrig viskose Grundiermasse hat partiell das engmaschige Gewebe durchdrungen

## Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	weich zeichnender, ca. 0,5 mm starker Graphitstift(?), der vorwiegend die hervortretenden Höhen der Kettfäden bedeckt (Abb. 8)
Umfang/Charakter	mit Ausnahme einer fast vollständig durchgezogenen waagerechten Linie als Horizontmarkierung nur wenige und sehr skizzenhafte Angaben im Bereich der Landschaft (Felder und Heuballen) sowie der Architektur (Türme)
Pentimenti	rechts der Türme befinden sich vier gestrichelte, vertikal verlaufende Linien, die möglicherweise eine ursprünglich geplante Position der Türme anzeigen



## Malschicht

Farbauftrag/Malweise  
und autographe Überarbeitungen

überwiegend nebeneinander, seltener übereinander gesetzte kurze Farbstriche oder -punkte (Strichbreite zwischen 0,3 und 0,8 cm, Strichlänge zwischen 0,2 und 1,0 cm); die einzelnen, variierend dicht gesetzten Farbaufträge gewinnen mit zunehmenden Weißanteil an Pastosität; Anordnung und Verlauf unterstreichen oftmals die Form (z.B. Wolken im Himmel, Heuhaufen links); im Himmel und in den zeichnerisch vorgeplanten Bereichen meist klar voneinander getrennte Farbpunkte mit einer dominierenden Tongebung (Abb. 9, 11); hingegen teilweise übereinander liegende und in Größe sowie Richtung wechselnde Striche mit unterschiedlicher Farbigkeit im Bereich der vordergründigen Hügellandschaft (Abb. 1, 4, 8, 10, 12)

Auftragswerkzeuge

Borstenpinsel

Oberflächenstruktur

unterschiedlich stark in Erscheinung tretendes Oberflächenrelief mit einer grundsätzlichen Punktstruktur, deren Dominanz von der aufgetragenen Menge und Konsistenz des Farbmateri als abhängig; im Himmel homogener als im Bereich der Landschaft (Abb. 3, 4)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: nicht durchgeführt  
Vis-Spektrometrie: Chromgelb, Chromorange(?), Cadmiumorange, Zinnober, Alizarinlack, Chromgrün, Cobaltblau, Ultramarinblau

Bindemittel

vermutlich Öl

## Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

Reste einer älteren, vergilbten – heute größtenteils entfernten – Firnissschicht in den Vertiefungen sind nicht zweifelsfrei als authentischer oder zeitnah zur Fertigstellung der Malerei erfolgter Überzug auszuschließen (Abb. 5)



### Signatur/Stempel

Zeitpunkt	nach Trocknung der darunter befindlichen Malschicht
Eigenhändig	mit Pinsel und oranger Farbe, die oft nur die Höhen des Reliefs unterliegender Farbaufträge streift: „C Rohlfs“, rechts daneben das Entstehungsjahr „02“ (Abb. 7)
Seriell	–

### Zierrahmen

Authentizität	unbestimmt, aller Wahrscheinlichkeit nicht zum original Bestand zu zählen
---------------	---

### Erhaltungszustand

Ein extremes Auskeilen des Keilrahmens zwecks Nachspannens und/oder das in Kett- und Schussrichtung offensichtlich auf klimatische und mechanische Einwirkungen unterschiedlich reagierende Originalgewebe haben zu spezifischen Veränderungen geführt: die ursprünglich bis zum Gemälde- und Malschicht ist links und rechts der Länge nach jeweils bis zu 0,8 cm von den Außenkanten entfernt, so dass dort das blanke Gewebe sichtbar ist (Abb. 11); ausgerissene Nagellöcher am linken und rechten Umschlag sowie eine partiell erhebliche Craquelébildung mit vertikalem Verlauf unterstreichen die Empfindlichkeit des Gewebes in Kettrichtung (horizontal) (Abb. 11); Deformationen (Zugfalten?) am rechten Bildrand; ein feines netzähnliches Craquelé innerhalb der Grundierung, das sich teilweise auch in der Malschicht fortsetzt, greift die Webstruktur auf (Abb. 8, 12); einzelne Malschichtverluste innerhalb der Pastositäten und am linken Rand; Reste einer vergilbten Firnissschicht bezeugen eine bereits durchgeführte Firnisabnahme; die Grundierung erscheint partiell angelöst; insgesamt sehr fragiler Zustand.

### Sonstige Bemerkungen

Vogts Datierung dieses Gemäldes in das Jahr 1903 korrespondiert mit seiner Angabe „bez. u. r.: C Rohlfs 03“ und scheint daher auf einem Lesefehler der Jahreszahl im Anschluss an die Signatur zu beruhen [Vogt 1978, Kat. Nr. 293].



## Literatur

- Budde/ Schaefer 2001: Rainer Budde/ Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S.322, mit Abb.
- Vogt 1978: Paul Vogt (Hrsg.): *Christian Rohlfs. Œuvrekatalog der Gemälde*, Recklinghausen 1978, Kat. Nr. 293, mit Abb.

## Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

## Angewendete Untersuchungsmethoden

- |  |   |
|--|---|
| ✓ Auflicht                             | ✓ Vis-Spektroskopie   |
| ✓ Streiflicht                          | – Holzanatomische Bestimmung  |
| – Reflexlicht                          | – FTIR  |
| ✓ Durchlicht                           | – EDX   |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz             | ✓ Mikrochemische Analyse (Gewebefasern, jedoch konnte keine weitere Differenzierung zwischen Hanf oder Flachs getroffen werden) |
| ✓ Infrarotreflektographie              |   |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie |   |
| ✓ Röntgen                              |   |
| ✓ Stereomikroskopie                    |   |

Autor Untersuchung: Katja de Grussa-Bernard  
Autor Kurzbericht: Iris Schaefer

Datum: 07/2003  
Datum: 11/2008



Christian Rohlfs – Landschaft  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 1  
Vorderseite

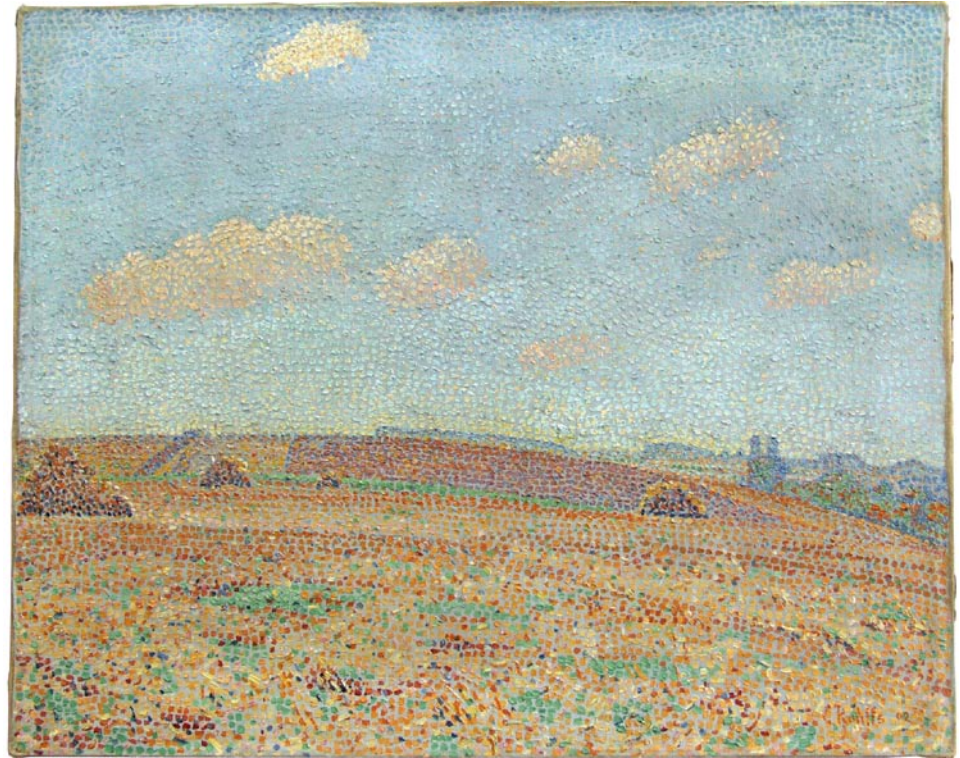


Abb. 2  
Rückseite





Christian Rohlfs – Landschaft  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3  
Streiflicht



Abb. 4  
Durchlicht

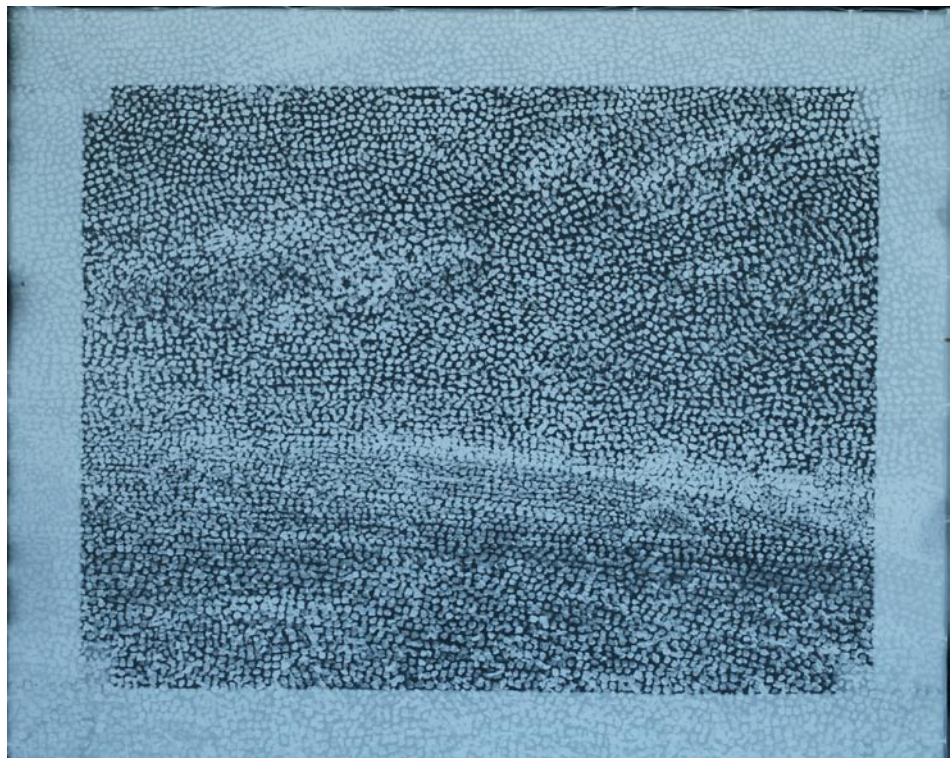


Christian Rohlfs – Landschaft  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5  
UV-Fluoreszenz-  
Aufnahme



Abb. 6  
Röntgenaufnahme





Christian Rohlfs – Landschaft  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7  
Detail, Signatur und  
Datierung



Abb. 8  
Schwarze Unter-  
zeichnungslinien  
eines Graphitstiftes(?)  
in Zwischenräumen der  
Farbaufträge, Mikroskop-  
aufnahme



Abb. 9  
Gleichmäßig strukturierte Farbaufträge im Bereich der Hügellandschaft (leichtes Streiflicht), Mikroskopaufnahme



Abb. 10  
In Größe und Anordnung variierende Farbaufträge, die sich zur Gestaltung des mittleren Heuhaufens vermehrt überdecken, Mikroskopaufnahme





Christian Rohlfs – Landschaft  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11  
Detail, rechter Bildrand,  
an dem sich der ur-  
sprüngliche Umspann  
des blanken Gewebes  
in Panamabindung bis  
auf die Bildvorderseite  
gezogen hat



Abb. 12  
Nass in nass nebenein-  
ander und übereinander  
gesetzte Farbpunkte und  
auffallende Craquelébil-  
dung, die sich ausgehend  
von der Grundierung  
teilweise auch bis in die  
Malschicht fortsetzt,  
Mikroskopaufnahme

